

Bildung in der Uckermark

Darstellung der kommunalen Ausgangslage

Der Landkreis Uckermark wird bundesweit vor allem mit seinen großen Problemen assoziiert: Dörfer und Regionen „entleeren“ sich, Geschäften und Betrieben fehlt es an Kunden und – trotz hoher Arbeitslosigkeit – inzwischen auch an Fachkräften. Viele junge und gut qualifizierte Menschen haben die Region bereits verlassen. In deutschlandweiten Landkreisrankings zu Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit belegt die Uckermark regelmäßig einen der hinteren Plätze. Sie ist eine von demografischem Wandel und wirtschaftlicher Strukturschwäche besonders stark betroffene Region, die sich auf nahezu allen sozioökonomischen Ebenen mit erheblichen Schrumpfungsprozessen konfrontiert sieht. So hat die Uckermark seit 1990 bereits rund 25 Prozent ihrer Einwohner verloren und für die nächsten 20 Jahre wird ihr nochmals ein Verlust von einem Viertel ihrer Einwohner prognostiziert. Zurück bleibt der ältere Teil der Bevölkerung und zudem ein Teil, der sowohl arbeits- als auch bildungsfern ist. Die Schülerzahlen gehen bis zum Jahr 2030 auf ~70% des aktuellen Standes zurück. Das niedrige Lohnniveau, relativ wenig Wirtschaftskraft und kaum größere Betriebe und Branchenvielfalt, keine Universität bzw. Hochschule schränken die Auswahl an Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten im Landkreis enorm ein. Eine konstant hohe Arbeitslosenquote (März 2015 = 15,8 %) unterstreicht die Entwicklung. Da mittlerweile schon in vielen Fällen die dritte Generation Hartz IV heranwächst (Anteil Langzeitarbeitsloser 7.532 von 10.136 arbeitslosen Personen gesamt), wächst der Anteil bildungsferner Einwohner und steigt tendenziell Bildungsarmut und Arbeitsmarktferne. Das Jobcenter der Optionskommune sowie die Agentur für Arbeit, Eberswalde bilden gemeinsam und partnerschaftlich ein Kooperationsbündnis Schule-Beruf zur beruflichen und sozialen Integration der jungen Erwachsenen unter 25 Jahren im Landkreis Uckermark. Ziel ist es, die an den individuellen Bedarfen und an den Anforderungen des regionalen Arbeitsmarktes ausgerichtete Orientierung, Berufsberatung sowie Betreuung und Förderung erwerbsfähiger junger Erwachsener unter 25 Jahren in gemeinsamer Kooperationsverantwortung umzusetzen. Die Einzugsgebiete für Schüler und Lehrkräfte sind enorm groß. Die weiterführenden Schulen, die in den Mittelzentren des Landkreises Uckermark liegen, sind zwischen 25 km und 55 km voneinander entfernt. Das lässt erkennen, dass keine Ballung der Bildungseinrichtungen der Sekundarstufe I/II besteht. Da es keine direkte Ansiedlung von Universitäten bzw. Hochschulen mit der Möglichkeit zum Direktstudium/Vollzeitstudium im Anschluss an den Abschluss der Sekundarstufe II in der Region gibt, trägt dieses Fehlen zusätzlich zu einer negativen Wirkung in Hinsicht Zukunftsperspektive für Fach- und Führungskräfte bei. Es besteht eine hohe Abwanderungsrate junger Menschen und die Gefahr, dass gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte im Landkreis Uckermark nicht mehr

vorhanden sind. Schon jetzt wird es für die Region zunehmend schwieriger, qualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen und zu halten. Die Spanne zwischen immer älter werdenden Fachkräften, die noch zur Verfügung stehen und den jungen Erwachsenen ohne adäquate Qualifikation oder Berufsausbildung wird immer größer und bringt immer stärkere Probleme mit sich. Die Bemühungen zur Entwicklung einer Willkommenskultur durch die Willkommens-Agentur Uckermark, um Zuwanderer und Rückkehrer in der Uckermark willkommen zu heißen, zeigen zwar erste Früchte, aber auch hier muss realistisch eingeschätzt werden, dass der anhaltende negative Trend der Abwanderung nicht ausgeglichen werden kann.

Das Schwerpunktthema ist also die **Bildung**: In den unterschiedlichen Facetten von der frühkindlichen Bildung, der Berufsorientierung über die schulische Allgemeinbildung bis hin zur beruflichen Aus- und Weiterbildung und neuen non-formalen Lernformen. Erste Schritte zur Sammlung und Koordinierung der bereits vorhandenen sowie der neuen Angebote zur Berufsorientierung wurden im Rahmen des Umsetzungsprojektes „Berufsorientierung BO2030“ im MORO-Prozess der Uckermark absolviert. Inzwischen mangelt es in der Uckermark nicht mehr an Konzepten und Szenarien zum Umbau einer ländlichen Gesellschaft im demografischen Wandel, auch gibt es, unterstützt durch Modell- und Pilotvorhaben unterschiedlichste Projektentwicklungen mit Versuchsreihen und Probierstatus (z. B. Modellvorhaben Regionalstrategie Daseinsvorsorge des BMVBS, LandZukunft des BMEL und KombiBus des BMI). Bei „Bildung integriert“ kommt es darauf an, eine ressortübergreifende Kooperation der Fachämter innerhalb der Kreisverwaltung Uckermark zu stärken, um unterschiedliche Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung zu überwinden. Noch liegt keine gemeinsame Bildungsstrategie in Verknüpfung mit allen für ein kommunales Bildungsmanagement notwendigen Akteuren in der Uckermark vor.

Gesamtziel des Vorhabens/Bezug zu den förderpolitischen Zielen des Bundesprogramms

Gegenstand des Vorhabens ist der Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements auf Kreisebene mit dem Ziel, die vielfältigen Bildungs- und Beratungsangebote sowie die zahlreichen Initiativen in den verschiedenen Bildungsbereichen aufeinander abzustimmen und vor allem zu koordinieren. Hierbei baut der Landkreis Uckermark bereits auf ersten Ergebnissen im Rahmen des MORO-Umsetzungsprojekts „Berufsorientierung BO 2030“ auf. Die im Rahmen von „Bildung integriert“ aufzubauende Koordinierungsstelle Bildung hat die Aufgabe, für alle Partner innerhalb der Verwaltung (Jobcenter, Jugendamt, Sozialamt, etc.) sowie außerhalb (Kita's, Schulen, Mittelzentren/Kommunen, Bildungseinrichtungen, Wohlfahrtsträger sowie Unternehmen) Ansprechpartner zu sein. Weiterhin unterstützt die Koordinierungsstelle Bildung den Prozess der Steuerung der unterschiedlichen Zuständigkeits- und Handlungsebenen auf kommunaler Ebene. Die unterschiedlichen

Zuständigkeiten und Angebote für die Bildung, angefangen beim Elternhaus über Kita, Schule, berufliche und allgemeine Weiterbildung, Wiedereinstieg, Berufswechsel und außerschulischen kommunalen Bildungsaktivitäten in der Uckermark werden in einer gemeinsamen Kooperationsplattform zusammenzuführen. Ziel ist die Stärkung der Qualität der Bildungsangebote vor Ort, die Verbesserung des Erreichens von Zielgruppen und die Unterstützung des Zusammenwirkens aller den Bildungsprozess begleitenden Akteure.

Der Landkreis Uckermark konnte schon während der Umsetzung anderer Modellvorhaben gute Erfahrungen mit der Einrichtung eines Steuerungsgremiums sammeln. Auch in diesem Vorhaben werden die Erfahrungen aufgenommen und ein Lenkungsausschuss geschaffen. Der Lenkungsausschuss begleitet die Umsetzung des Vorhabens auf strategischer Ebene. Unter Vorsitz des Landrats beraten die Amtsleiter von Jobcenter, Jugendamt, Schulverwaltung und Amt für Kreisentwicklung sowie die Vertreter des Arbeitskreises Berufsfrühorientierung und die Agentur für Arbeit, Eberswalde über Festlegungen zur Umsetzung des Vorhabens, die Durchführung weiterer Planungen sowie das Treffen von Vereinbarungen bzgl. der Form und des Grades der Zusammenarbeit.

Entwicklungsbedarf im Bereich datenbasiertes Bildungsmanagement unter besonderer Berücksichtigung des kommunalen Bildungsmonitorings

Im Rahmen des Umsetzungsprojekts des Modellvorhabens MORO „Berufsorientierung BO 2030“ wurde im Austausch mit den regionalen Akteuren festgestellt, dass gerade die Kommunikation über vorhandene Bildungsangebote und Beratungs- und Hilfeleistungen nur lückenhaft bei den Betroffenen ankommt und genutzt wird. So verpuffen Engagement der Akteure und bereit gestellte Finanzen.

Mit Hilfe von „Bildung integriert“ ist eine bildungsbereichsübergreifende Begleitung aller Bürger/innen zu organisieren, welche eine an der Biografie orientierte Begleitung über einzelne Bildungsabschnitte hinaus gewährleistet. So soll im Landkreis ein biografisch strukturiertes Lernen im Zusammenwirken mit allen relevanten Bildungsakteuren (Jugendamt, Jobcenter, Arbeitsagentur, Bildungsträger, Unternehmen) entwickelt werden.

Mit dem Vorhaben wird die Bündelung der auf die verschiedenen Zuständigkeitsebenen und Bereiche (z.B. Jugend, Soziales, Kreisentwicklung, Arbeit, Wirtschaft) verteilten bildungsrelevanten Akteure und Aktivitäten verfolgt, um somit eine kommunale Bildungslandschaft auf Basis einer validen Datenbank zu schaffen.

Im Rahmen der regelmäßig fortzuschreibenden Schulentwicklungsplanung sowie im Jugendförderplan liegen aktuelle Daten im Bereich Kita, Schule, Jugendarbeit,

Jugendsozialarbeit und erzieherischer Kinder- und Jugendschutz vor. Während der Erarbeitung der Regionalstrategie wurde eine kleinräumige Bevölkerungsprognose erstellt. Auf die Datengrundlage der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Uckermark kann ebenfalls zugegriffen werden. Allerdings fehlt in der Uckermark eine Sozialraumanalyse. So sind erste Grundlagen für einen weiteren Ausbau des kommunalen Bildungsmonitorings verfügbar, auf denen in der Umsetzung des Vorhabens „Bildung integriert“ aufgebaut werden kann. Das Bildungsmonitoring mit der Bildungsberichterstattung bildet die Grundlage für die im Förderzeitraum zu erarbeitenden Bildungsstrategie im Landkreis Uckermark.

Mit der Durchführung des regionalen Bildungsmonitorings und der Erarbeitung des Bildungsberichtes sollen folgende zu untersuchende Indikatoren einbezogen werden:

1. Übergänge in die Schule
2. Übergänge/Wechsel im Schulwesen
3. Wiederholer und Abbrecher
4. Übergänge in die berufliche Bildung/Studium

Während der Laufzeit von „Bildung integriert“ werden diese Indikatoren erweitert, um eine kommunale Strategie für ein vor Ort gelingendes lebenslanges Lernen auf der Grundlage eines Bildungsmonitorings zu entwickeln. Einbezogen werden hierbei verschiedene Schlüsselakteure, wie z. B. Kindertageseinrichtungen, Jugendhilfe, Schulen, Volkshochschulen, weitere Weiterbildungseinrichtungen, Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit, Kammern, Unternehmen, Stiftungen und andere relevante Bildungsakteure durch den Abschluss einer verbindlichen und auf Nachhaltigkeit angelegten Kooperationsvereinbarung.

Nachhaltige Perspektive für das Vorhaben

Mit Hilfe des Förderprogramms „Bildung Integriert“, aufbauend auf das 2014 begonnene Vorhaben „Berufsorientierung BO2030“ sollen langfristige und ganzheitliche Ansätze zur Entwicklung einer kreisweiten kommunalen Bildungslandschaft basierend auf der Kreisentwicklungsstrategie etabliert werden.

Mit der Einrichtung der Koordinierungsstelle Bildung innerhalb der Kreisverwaltung Uckermark finden die Akteure der kommunalen Bildungslandschaft auch nach Projektende ihre Ansprechpartner zum Bildungsmonitoring. Die interne Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fachämtern sowie der Erfahrungstransfer mit allen im Landkreis befindlichen Kommunen werden gestärkt.

Innerhalb der Umsetzung des GRW-Regionalbudgets der Stadt Schwedt wird 2015 ein „Praxispool Uckermark“ aufgebaut. Dieser ist ein kreisweiter Angebotspool mit Methoden, Anregungen und Projekten zur Förderung des praxisorientierten Lernens von Kindern und Jugendlichen. Mit dem „Praxispool Uckermark“ gelingt die nachhaltige Integration der Zielstellungen des Vorhabens „Bildung integriert“ in der Uckermark, da hier eine Plattform etabliert wird, um mit allen regionalen Akteuren zum Thema Bildungsmanagement im Kontakt zu bleiben. Der Praxispool ist bei der Wirtschaftsfördergesellschaft der Uckermark – ICU GmbH angesiedelt und wird von der ICU auch nach Beendigung des Projektes 2017 weitergeführt.

Durch die dreijährige Laufzeit des Vorhabens „Bildung integriert“ wird ein Rahmen geschaffen, um zum einen die Einbindung der Schlüsselakteure der Bildung (z. B. Träger der Kita's, Schulen, Jugendhilfe, Jobcenter Uckermark, Agentur für Arbeit, Bildungsträger, Kreisvolkshochschule, die Kammern, Unternehmervereinigung Uckermark e. V. und die Kreishandwerkerschaft) zu festigen. Zum anderen können die Ergebnisse des ersten Bildungsberichts ausgewertet und entsprechende Aktivitäten für eine verbesserte Bildungsberatung in der Uckermark vorgenommen werden. Um auch hier die Nachhaltigkeit zu dokumentieren, wird mit allen beteiligten Partnern eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, in der Ziele und Aufgaben der jeweiligen Partner dokumentiert werden.

Wissenschaftliche und technische Arbeitsziele

Aufbau des Verständnisses für eine kommunale Berichterstattung in der Region

Die kommunale Selbstverwaltung schreibt dem Landkreis und seinen Kommunen in der Uckermark die Verantwortung für sämtliche Fragen der Daseinsvorsorge zu. Neben den infrastrukturellen Aufgaben von Mobilität und Nahversorgung sind das mehr und mehr auch dialogische und kommunikative Fragen, die sich mit den Möglichkeiten der Teilhabe am sozialen Leben und auch denen der Bildung intensiv beschäftigen.

Auf Basis der gewonnenen empirischen Erkenntnisse aus dem kreisweiten Vorhaben „Berufsorientierung 2030“ sollen die wissenschaftlichen und technischen Arbeitsziele für die Umsetzung von „Bildung Integriert“ entwickelt werden. Dazu werden die speziellen Bedarfe der einzelnen Akteursgruppen ermittelt und Schnittmengen untereinander gesucht und untersucht, um eine Gesamtstrategie zum Aufbau der Kommunalen Bildungslandschaft zu entwerfen. Wesentlicher Bestandteil im Aufbauprozess ist die Einführung von einheitlichen Standardelementen der Berufs- und Studienorientierung an Grund- und weiterführenden Schulen des Landkreises. Bei der Entscheidung welche qualitativ hochwertigen Angebote und Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung als verbindliche Standardelemente ausgewählt werden, ist es sinnvoll, die Ziele zu definieren, welche durch solche Maßnahmen

erreicht werden sollen. Nach Analyse gängiger Literatur zum Thema (z.B. Schudy, J. 2002: „Berufsorientierung als schulstufen- und fächerübergreifende Aufgabe“) lassen sich vier Ausprägungen unterscheiden, die es im Rahmen der wissenschaftlichen – technischen Arbeitsziele zu untersuchen gilt:

- Die *Berufsorientierung im Sinne von Berufswahlvorbereitung* befähigt die Schüler zu einer rationalen Entscheidung für einen Erstberuf.
- Im Rahmen der *subjektiven Berufsorientierung* erkennen Jugendliche Arbeit und Beruf als maßgebliche Elemente im individuellen Lebensentwurf.
- *Berufsorientierung im Sinne arbeitsweltbezogener Allgemeinbildung* bedeutet die Auseinandersetzung mit den Facetten und Grundlagen der Arbeitswelt und hat die Ausbildung von Handlungsfähigkeit zum Ziel.
- Schließlich ist mit der *Berufsorientierung von Bildungsinhalten und Unterrichtsmethoden* ein Bewusstsein für die Ausrichtung von Inhalten und Methoden auf die sich wandelnden Anforderungen beruflicher Tätigkeiten zu schaffen.

Die reine Verwaltung des Finanzmitteleinsatzes fragt immer mehr nach einer effektiven Verwendung der Mittel, und die demografische Brisanz vieler Probleme „schreit“ geradezu nach einer systematischen Neu- oder Umgestaltung von herkömmlichen Prozessabläufen. So auch denen der Bildung: Gerade Bildung und Bildungsinfrastruktur werden immer bedeutsamer für die Entwicklungsfähigkeit von Kommunen, über die Bildung werden Prozesse verstanden und initiiert, entwickelt sich nicht nur gedankliche Teilhabe an der Gestaltung von Region, aber auch der eigenen Biografie. Im Rahmen der aufzubauenden kommunalen Bildungsberichterstattung wird der Landkreis Uckermark zudem in die Lage versetzt, sich ein Gesamtbild über die verschiedenen Bildungsbereiche-, strukturen und Trägerkonstellationen zu erarbeiten. Dieses Gesamtbild geht über die bisherigen Verknüpfungen der einzelnen Fachplanungen weit hinaus. So werden zum einen das Bildungssystem betreffende kommunale oder regionale sozioökonomische Rahmenbedingungen berücksichtigt. Zum anderen können sowohl einzelne Bildungsbereiche betreffende als auch Bildungsbereichübergreifende regionale Problemlagen, wie der demografische Wandel und seine Auswirkungen auf das kommunale Bildungssystem, analysiert werden.

Anspruch an die Bildungsberichterstattung

Diese Bildungsberichterstattung soll die Bildungsprozesse transparenter darstellen und damit Grundlage für öffentliche Diskussionen um Bildungsziele und für bildungspolitische

Entscheidungen sein. Diesem Anspruch kann sie aber nur gerecht werden, wenn drei wesentliche Kriterien erfüllt werden:

- 1.) Orientierung am zu entwickelnden Bildungsleitbild des Landkreises Uckermark,
- 2.) Konzept gestützte, langfristige Bildungsberichtserstattung
- 3.) indikatorengestützte, alle relevanten Bildungsbereiche einbeziehende Bildungsberichtserstattung

Arbeits- und Zeitplan

Baustein 1 – Vorbereitungsprozess

Organisatorische Vorbereitung (September bis Oktober 2015)

Hier werden die im Vorhaben beschriebenen Ziele und ihre zeitliche Umsetzung präzisiert. Diese Abstimmung dient zugleich der Feinjustierung der Arbeitsaufgaben während der Projektlaufzeit bis 31.08.2018. Im Ergebnis liegt ein abgestimmter Arbeits- und Zeitplan vor.

Gestaltung des Beteiligungsprozesses (Oktober bis Dezember 2015)

Unter Einbindung der Mitglieder des Arbeitskreises Berufsfrühorientierung werden Anregungen und Hinweise regionaler Akteure eruiert

- Einbezug der Mittelzentren und der sie umgebenden ländlichen Räume, der regionalen Akteure sowie der Zielgruppen
- Organisation und Durchführung eines Auftaktworkshops. Dieser sollte November/Dezember 2015 stattfinden. Der Workshop hat zum Ziel, alle regionalen Akteure auf die Ziele des kommunalen Bildungsmanagements einzustimmen und die aufzubauende Koordinierungsstelle Bildung bekannt zu machen. Weiterhin erfolgen die Verständigung zu den Zielen sowie die Klärung zu Erwartungen aller Beteiligten.

Gründung des Lenkungsausschusses zur Begleitung des Vorhabens

- Der Lenkungsausschuss trifft sich im Dezember 2015 zu seiner konstituierenden Sitzung. Er erarbeitet sich eine Geschäftsordnung und trifft sich danach kontinuierlich zweimal innerhalb eines jeden Jahres.

2. Baustein – Erarbeitung des kommunalen Bildungsberichts

- *Konzipierungsphase (Oktober 2015 bis Dezember 2015)*

Verständigung über thematische Schwerpunkte, Überarbeitung der Indikatorenauswahl

- *Realisierungsphase* (ab Januar 2016 fortlaufend)

Sondierung der Datenquellen und Datengewinnung, Darstellung von Indikatoren, Gestaltung des Bildungsberichts, Durchführung eigener Qualitätskontrollen, Erarbeitung einer Uckermark weiten Bildungsstrategie

- *Präsentationsphase* (März 2018)

Veröffentlichung des Bildungsberichts mit Präsentation und Diskussion der Befunde

- *Nutzungsphase* (ab März 2018 fortlaufend)

Arbeit mit den Ergebnissen, Ausarbeitung von Schlussfolgerungen und Empfehlungen zur Sicherung und Nutzung der Erkenntnisse und Sicherung der Nachhaltigkeit

3. Baustein – Verstetigung der Arbeit der Koordinierungsstelle Bildung

(ab Oktober 2015 fortlaufend)

Die ersten Grundlagen zum Aufbau der Koordinierungsstelle Bildung wurde im Rahmen des MORO Umsetzungsprojekts „Berufsorientierung BO 2030“ geschaffen. Aufbauend auf diesen Ergebnissen werden die beiden Ansprechpartner für das Bildungsmonitoring/ Bildungsberichterstattung für alle regionalen Akteure zur Verfügung stehen, um das kommunale Bildungsmanagement nachhaltig in der Region zu implementieren.

4. Baustein - Öffentlichkeitsarbeit

Die Initiierung des kommunalen Bildungsmanagements sowie die Arbeit der Koordinierungsstelle Bildung werden von Beginn an durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Diese soll bewirken, dass sich weitere regionale Akteure in den Prozess einbringen. Folgende Arbeitsschritte sind vorgesehen:

regelmäßige Information der Öffentlichkeit über die Umsetzung Bildungsmonitoring/ Bildungsberichterstattung

Vorstellung und Diskussion zu den Strategien des Bildungsmanagements im Rahmen von jährlich stattfindenden Bildungskonferenzen

Erarbeitung und Gestaltung entsprechender Informationsmaterialien, wie Flyer, Poster

Erweiterung der Internetseite www.uckermark.de, um das Thema kommunales Bildungsmanagement und Praxispool

Zusammenarbeit mit Dritten

Die Kreisverwaltung Uckermark, hier explizit das Amt für Kreisentwicklung und das Jobcenter Uckermark verstehen sich als der Motor des Prozesses, können aber ohne alle anderen Akteure, wie Fachämtern innerhalb der Verwaltung, der kommunalen Verwaltung außerhalb der Kreisverwaltung, Bildungsträgern und Wirtschaftsförderern im Landkreis nicht arbeiten. Deshalb sind in der Vorhabendiskussion bereits die Akteure von Wirtschaft und Verwaltung in den vier großen Städten der Uckermark, Angermünde, Templin, Prenzlau und Schwedt/Oder eingebunden worden.

Die Zusammenarbeit und Kommunikation mit den bestehenden „Lernen vor Ort“ Kommunen wird über und mit der Transferagentur Nord/Ost erfolgen, wobei hierbei der Fokus auf dem ehemaligen Kreis „Uecker-Randow“ liegt, da sowohl strukturell als auch von der raumordnerischen Lage her große Parallelen zum Landkreis Uckermark bestehen. Zur Vorbereitung der Antragsstellung fand am 13.04.2015 ein Gespräch mit der Transferagentur Nord/Ost in Prenzlau statt.

Der langjährig bestehende Arbeitskreis Berufsfrühorientierung besteht aus Vertretern des Netzwerks Zukunft e. V., IHK und HWK, Arbeitsagentur und Jobcenter, Bildungs- und Beschäftigungsträger, Unternehmen, Kreisvolkshochschule, Landaktiv, Büro Fachkräftesicherung der ZAB Brandenburg. Der Arbeitskreis begleitet die Vorhaben der Kreisverwaltung zum Thema Bildung und Berufsorientierung mit seinem fachlichen Know how. Seine Mitglieder wirken als Multiplikatoren in die gesamte Region.

Weiterhin werden der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Schwedt e. V., der Verein junge Wirtschaft Schwedt e. V., das Oberstufenzentrum Uckermark, der Kreiselternrat und das Schulamt sowie der Kreissportbund und die Feuerwehren als regionale Partner gesehen. Auch hier haben schon erste Gespräche stattgefunden. Überregional findet ein inhaltlicher Austausch mit den MORO – Regionen und dem Kreis Warendorf (NRW) statt.

Finanzen

Geplant werden zwei Mitarbeiterstellen mit einer Entgeltgruppe 10/2. Der Eigenanteil für die Mitarbeiterstellen wird aus der Bildungsförderrichtlinie des Landkreises Uckermark dargestellt.

Gesamt 1. Jahr	93.600,00 €
-----------------------	--------------------

Gesamt 2. Jahr	90.600,00 €
-----------------------	--------------------

Gesamtkosten: 274.800,00 €, davon 219.840,00 € Förderung (80 %), 20 % Eigenanteil
Landkreis Uckermark 54.960,00 €, pro Förderjahr: Eigenanteil von 18.320,00 €

Darstellung des Eigeninteresses und Notwendigkeit der Zuwendung

Die eingangs umrissenen demografischen Veränderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung werfen langfristige Probleme auf, für die nach Lösungen gesucht werden muss. Auch so verstehen wir das Herangehen an „Bildung integriert“. Neben der Übernahme und Implementierung von Erkenntnissen aus „Lernen vor Ort“ und dem intensiven Austausch mit den Transferagenturen suchen wir nach regionalen Ansätzen in Verbindung mit innovativen Möglichkeiten intensiveren, aber auch neuartigem Lernen. So hängt die soziale und wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Uckermark entscheidend vom Bildungsniveau der hier lebenden Bürger/innen ab. Bildung ist daher **der** Erfolgsschlüssel für die Zukunftsfähigkeit der Uckermark, aber eben auch für die Zukunft jedes Einzelnen, für seine Selbstbestimmtheit und Selbständigkeit. Den Einzelnen zu erreichen, begleiten zu können – dazu muss die Bildung im Ort, vor Ort ansetzen. Durch eine angestrebte neue Qualität und Vernetzung von Bildung, durch eine erfolgreiche Umsetzung der Zielstellungen des Vorhabens „Bildung integriert“ wird eine konstruktive Einheit im Landkreis geschaffen, welche die Veränderung der Strukturen vorantreibt sowie das Umdenken, besonders das Um-Lernen im gesamten Lebenslauf der Bürger/innen begleitet. Schon im Rahmen der Erarbeitung der Regionalstrategie Uckermark 2030 wurde die Einrichtung eines kommunalen Bildungsmanagements gefordert. Allerdings ist es dem Landkreis Uckermark nur mit einer finanziellen Unterstützung durch das Vorhaben „Bildung integriert“ möglich, ein kommunales Bildungsmanagement mit dem dazu gehörigen Monitoring aufzubauen. Durch die dreijährige Projektlaufzeit wird ein Vorlauf geschaffen, welcher dann auch die Nachhaltigkeit des Projektes nach Beendigung des Förderzeitraums absichert.